

## Geleitwort

Die Internationalisierungsprozessforschung zählt ohne Zweifel zu den Herzstücken des Fachs „Internationales Management“. In den vergangenen Jahren ist aus verschiedenen Theoriezweigen eine Reihe von Erkenntnissen generiert worden, die zu einer vertiefenden Durchdringung von Internationalisierungsprozessen einen erkennbaren Beitrag geleistet haben. Gleichwohl sind noch immer zahlreiche Fragen offen und dokumentieren, dass das Fach gerade im theoretisch-konzeptionellen Bereich noch hinreichend Gestaltungsspielraum bietet.

Markus C. Simon stößt mit der vorliegenden Arbeit in die beschriebene Lücke. Er verweist auf die zentrale Rolle, welche den verfügbaren Potenzialen einer Unternehmung im Internationalisierungsprozess zufällt und versucht, einen theoretischen Referenzrahmen zu identifizieren, der der zeitlichen Dimension der Internationalisierung zu entsprechen im Stande ist. Mit dem Resource-based View identifiziert er einen bislang im Kontext der Internationalisierungsforschung noch höchst selten zur Anwendung gelangten Theorieansatz. Er setzt sich zur Aufgabe, diesen Ansatz nutzbar zu machen.

Die Arbeit von Markus C. Simon ist in besonderer Weise lesenswert, weil sich der Verfasser äußerst kritisch mit dem zur Rede stehenden Ansatz auseinandersetzt und Schwächen klar benennt, über die in vielen Forschungsbeiträgen schnell hinweggegangen wird, um rasch das betreffende Kernthema zu behandeln. Hervorzuheben ist, dass zu den identifizierten Schwächen tragfähige Vorschläge erarbeitet werden, um zu einem erkennbaren Fortschritt beizutragen. Insofern findet der Leser einen ausführlichen Bearbeitungsteil, in dem der Resource-based View nicht nur auf „Herz und Nieren“ geprüft, sondern auch in sachkundiger Weise weiterentwickelt wird. Durch den unter anderem auf wissenschaftstheoretischer Basis erfolgenden Einstieg in die Erarbeitung einer ressourcenbasierten Internationalisierungstheorie legt Markus C. Simon ein Fundament, auf welches Folgearbeiten aufbauen können und mit dem sich die ressourcenbasierte Forschung generell auseinander zu setzen hat.

Das vorliegende Werk ist ein wichtiger Schritt, um die Bandbreite von Internationalisierungsprozesstheorien zu erweitern. Die wissenschaftliche, aber auch praxisbezogene Relevanz ist klar ersichtlich. Ich wünsche dem vorliegenden Werk eine positive Resonanz und dem geneigten Leser eine anregende Lektüre.